

NIKOLAUS VON KUES – RICHARD FLEMING
THOMAS LIVINGSTON

Von Morimichi Watanabe, New York

Raymond Klibansky hat schon darauf aufmerksam gemacht, daß »die vollständige Geschichte des Einflusses von Cusanus noch nicht geschrieben worden ist«. ¹ Bisher besitzen wir in dieser Richtung nur tastende und unvollständige Versuche ². Nicolaus Cusanus war von vielen Denkern beeinflusst worden und hatte viele ihrer Gedanken aufgenommen; seinerseits beeinflusste er selbst Denker und Schriftsteller späterer Generationen. Eine gründliche Geschichte seines Einflusses würde für uns alle, die wir uns für die Entwicklung der europäischen Kultur interessieren, sehr aufschlußreich sein. Es gibt jedoch viele Gebiete, die sorgfältig erforscht werden müssen, bevor man daran gehen kann, eine Geschichte seines Einflusses zu schreiben, die auf Vollständigkeit Anspruch erheben könnte. Als Beispiel für diese These möchte ich den Fall seines Einflusses in England und Schottland zitieren.

Wie wir wissen, war Nikolaus von Papst Nikolaus V. in der Bulle vom 13. August 1451 beauftragt worden, als päpstlicher Legat nach England zu gehen, um den Frieden zwischen England und Frankreich, die in den Hundertjährigen Krieg verwickelt waren, wiederherzustellen. Aber er ist nie in England gewesen; an seiner Stelle wurde Kardinal Guillaume d'Estouteville entsandt ³. Das bedeutet indes nicht, daß Nikolaus nach 1451 in England ohne Nachwirkung gewesen wäre. Schon ein flüchtiger Blick zeigt das Gegenteil. Wurde doch im Jahre 1534 eine englische Übersetzung seiner Attacke gegen die Konstantinische Schenkung in London veröffentlicht ⁴. Dies ist wahrschein-

¹ RAYMOND KLIBANSKY, *Nicholas of Cues*, in: *Philosophy in the Mid-Century* Bd. IV, Florenz 1959, S. 92.

² Vgl. MORIMICHI WATANABE, *The Political Ideas of Nicholas of Cusa, with Special Reference to His De Concordantia Catholica*, Genf 1963, S. 191–194.

³ JOHANNES KRUDEWIG, *Übersicht über Inhalt der kleineren Archive der Rheinprovinz* Bd. IV, Bonn 1915, S. 261; EDMOND VANSTEEBERGHE, *Le Cardinal Nicolas de Cues*, Paris 1920, S. 138; ERICH MEUTHEN, *Nikolaus von Kues: Skizze einer Biographie*, Münster 1964, S. 93.

⁴ NICHOLAS DE CUSA, *A treatyse of the donation of gyfte and endowmēt of possessyons gyuen and graunted vnto Syluester pope of Rhome by Constantyne emperor of Rome*, London 1534. S. auch P. A. SAWADA, *Two Anonymous Tudor Treatises on the General Council*, *Journal of Ecclesiastical History* 2 (1961), 203, Anm. 3, wo berichtet wird, daß sich Cutbert Tunstal, Bischof

lich ein Hinweis darauf, daß zu Beginn der englischen Reformation die Ideen von Nicolaus Cusanus jenen Engländern bekannt waren, die bestrebt waren, an der Römischen Kirche und ihrer Lehre in bezug auf die Konstantinische Schenkung Kritik zu üben. Es ist ebenfalls höchst interessant, daß der »judicious« (= scharfsinnige) Richard Hooker, der Verfasser des einflußreichen Buches *The Laws of Ecclesiastical Polity*, das 1594–1597 veröffentlicht wurde, dort in Buch I eine Stelle aus dem *Compendium* des Nikolaus von Kues zitiert⁵. Die Gedanken von Nikolaus fanden in England größere Verbreitung, als nach 1600 englische Übersetzungen von älteren mystischen Schriften des Kontinents in größerem Umfang zu erscheinen begannen. Giles Randall, ein puritanischer Mystiker, veröffentlichte 1646 eine Übersetzung von *De visione Dei* unter dem Titel 'Οφθαλμὸς Ἀπλοῦς *Or the Single Eye, Entitled the Vision of God*⁶. Diese Übersetzung hat sich vielleicht auf die von John Everard gestützt, der ebenfalls die *Theologia Germanica*, Sebastian Francks *Der Baum des Wissens guts vnd bös* und ausgewählte Stellen aus Hermes Trismegistos, Dionysius Areopagita, Hans Denck und Johannes Tauler übersetzt hat⁷. Im Jahre 1650 erschien eine englische Übersetzung der vier Bücher des *Idiota* in London⁸. Diese Tatsachen führen uns zu der Frage: Welche Beziehungen bestanden zwischen Nikolaus von Kues und England? Hatte er auch irgendeinen Einfluß in Schottland?

Ziel dieses Artikels ist es, die Beziehungen von Cusanus zu einem Engländer und zu einem Schotten zu untersuchen. Die Beziehungen des ersteren zu Cusanus sind keineswegs klar, aber es besteht kein Zweifel daran, daß der letztere eng mit ihm zusammengearbeitet hat. Wenn wir also die Beziehungen von Cusanus zu diesen Männern untersuchen, werden wir zum Teil auf Probleme hinweisen, die näher erforscht und weiter geklärt werden müssen.

Wir kommen zunächst zu Richard Fleming, der um 1378 in Crofton, einem

von Durham, in seinem Brief vom 13. Juli 1536 an Reginald Pole, Erzbischof von Canterbury, auf CUSANUS' *De Concordantia Catholica* bezieht.

⁵ *The Works of That Learned and Judicious Divine Mr. Richard Hooker, Containing Eight Books of the Laws of Ecclesiastical Polity, and Several Other Treatises* Bd. I, Oxford 1807, S. 226.

⁶ NICOLAUS KHRYPPES, Οφθαλμὸς Ἀπλοῦς, *Or The single Eye, Entitled the Vision of God Wherein is infolded the Mistery of Divine presence, So to be in one place finitely in appearance, as yet in every place no less present, and whilst Hee is here, Hee is universally every where infinitely himselfe*. Penned by that Learned DR. CUSANUS and Published for the good of the Saints. By Giles Randall, London 1646.

⁷ WILLIAM HALLER, *The Rise of Puritanism*, New York 1938, S. 207–208.

⁸ *The idiot in four books: The first and second of wisdom, the third of the minde, the fourth of statick experiments, or experiments of the balance*. By the famous and learned C. CUSANUS. Printed for William Leake. London 1650.

Dorf bei Wakefield in England, zur Welt gekommen sein soll⁹. Er studierte am University College der Universität Oxford. Er erlangte die akademischen Grade eines *magister artium*, *baccalaureus theologiae* und *doctor theologiae* und nahm an den späteren Sitzungen des Konzils von Konstanz teil, wo er vier Predigten hielt¹⁰. Papst Martin V. ernannte ihn zum päpstlichen Kammerherrn und schickte ihn als seinen Gesandten am 31. Januar 1418 nach England¹¹. Für seine Verdienste wurde er am 20. November 1419 mit einer päpstlichen Bulle belohnt, durch die er mit dem Bischofssitz von Lincoln providiert wurde.¹² Er wurde am 28. April 1420 in Florenz zum Bischof geweiht¹³.

Der Vertrag von Canterbury, der am 15. August 1416 zwischen Heinrich V. von England und Kaiser Sigismund abgeschlossen worden war, führte nicht zu der von den Signataren gewünschten Niederlage Frankreichs¹⁴. Um Sigismund an die Pflichten, die er übernommen, aber nicht erfüllt hatte, zu erinnern, bevollmächtigte Heinrich V. Richard Fleming in den vom 18. Dezember 1421 datierten königlichen Instruktionen, bewaffnete Unterstützung von Sigismund zu erbitten¹⁵. Bischof Fleming überquerte den Ärmelkanal bald nach dem 23. Februar 1422 und kam im Mai in Regensburg an, wo er Sigismund treffen sollte, der aber sein Wort nicht hielt. In der Liste mit den Namen der beim Reichstag in Nürnberg von Juli bis September 1422 Anwesenden ist Fleming als »legat von Rom ein bischof von Engellant von Lincollen«¹⁶ erwähnt. Aber die zur Verfügung stehenden Akten geben nicht an, ob er je eine Gelegenheit hatte, Sigismunds Verpflichtungen gegenüber

⁹Über die Biographie von Richard Fleming (oder Flemyng, Flemming) s. REGINALD L. POOLE, *Fleming, Richard* (d. 1431): *Dictionary of National Biography* Bd. 7 (1921), 282–284; ALFRED B. EMDEN, *A Biographical Register of the University of Oxford to A. D. 1500* Bd. II, Oxford 1958, S. 697–699; JOHN LE NEVE, *Fasti Ecclesiae Anglicanae 1300–1541* Bd. I (Diözese Lincoln), zusammengestellt von H. P. F. King, London 1962, S. 2.

¹⁰Diese vier Predigten wurden jeweils am 6. Januar, 21. Juni, 9. September und 2. Oktober 1417 gehalten. Vgl. EMDEN, *A Biographical Register*, II, S. 698. Vgl. ebenfalls C. M. D. CROWDER, *Constance Acta in English Libraries* in August Franzen und Wolfgang Müller, *Das Konzil von Konstanz: Beiträge zu seiner Geschichte und Theologie*, Freiburg 1964, S. 514.

¹¹*Calendar of Entries in the Papal Registers Relating to Great Britain and Ireland, Papal Letters* (im nachf. zitiert als CPR Let.) Bd. VII, London 1906, S. 5.

¹²CPR Let., VII, S. 116, 134.

¹³CONRAD EUBEL, *Hierarchia Catholica Medii Aevi* Bd. I, Münster 1913, S. 306. Für eine Auseinandersetzung über die Ernennung von Bischöfen in dieser Zeit s. LITA-ROSE BETCHERMAN, *The Making of Bishops in the Lancastrian Period*: *Speculum* 41 (1966), 397–419.

¹⁴Text in *Deutsche Reichstagsakten* (im nachf. zitiert als RTA) Bd. VII, S. 332–337 (Nr. 224). Ich verdanke meine Kenntnisse im folgenden Absatz V. MURDOCH, *John Wyclif and Richard Fleming, Bishop of Lincoln: Gleanings from German Sources*: *Bulletin of the Institute of Historical Research* 37 (1964), 239–245. S. ebenfalls J. CARO, *Das Bündnis von Canterbury: Eine Episode aus der Geschichte des Constanzer Concils*, Gotha 1880.

¹⁵EMDEN, *A Biographical Register*, II, S. 698.

¹⁶RTA, VIII, S. 220 (Nr. 182). S. ebenfalls RTA, VIII, S. 132, 137, 225, 230.

dem englischen König zu besprechen oder nicht. Er kehrte wahrscheinlich im Oktober 1422 nach England zurück – ohne die Soldaten, die er hätte mitbringen sollen¹⁷. Ende März 1423 verließ er England erneut und ging auf den Kontinent. Zweck dieser Reise war es, das englische Volk beim Konzil zu vertreten, das am 23. April seine Eröffnungssitzung in Pavia abhielt¹⁸. Das schwach besuchte Konzil wurde am 22. Juni nach Siena verlegt, weil die Pest ausgebrochen war, und dort am 2. Juli neu eröffnet¹⁹. Papst Martin V. hatte um den 22. Juni herum an Fleming geschrieben mit der Bitte, den Frieden zu propagieren, alle loyalen Kräfte beim Konzil in Übereinstimmung zu bringen und ihm Information zu senden »nicht nur über das, was beim Konzil getan wird, sondern auch über das, was versucht wird zu tun«²⁰. Fleming predigte vor dem Konzil am 22. Juni 1423 und hielt eine zündende Rede für das Papsttum am 23. Januar 1424²¹. Das in rivalisierende Parteien gesplattete und durch päpstlichen Widerstand geschwächte Konzil löste sich schließlich am 7. März 1424 auf. Doch am 14. Februar 1424 wurde Flemings Unterstützung des Papsttums durch eine päpstliche Bulle belohnt, die ihn mit dem erzbischöflichen Stuhl von York providierte, der durch den Tod von Erzbischof Henry Bowet am 20. Oktober 1423 vakant geworden war²². Das Domkapitel von York hatte jedoch bereits Philip Morgan, den Bischof von Worcester, zum Nachfolger von Bowet gewählt, und die Krone hatte am 1. Januar 1424 ihre Zustimmung zu der Wahl erteilt²³. Dadurch lief Fleming Gefahr, daß die Strafen der Statuten Praemunire auf ihn angewendet werden könnten²⁴. Nach langem Hin und Her wurde ein Kompromiß erzielt: Er wurde nach Lincoln rückversetzt, und John Kempe, Bischof von London, wurde am 20. Juli 1425 nach York versetzt²⁵.

Es kann keinen Zweifel darüber geben, daß es Richard Fleming war, der irgendwann zwischen 1424 und 1426 gegen die gesetzlichen Aspekte einer Steuerbefreiung für den Weinberg, der einer Pfarrkirche in Bacharach gehörte, schriftlich Stellung genommen hat. Seine Meinung wurde Kardinal Giordano Orsini unterbreitet und zwar zusammen mit den Gutachten von et-

¹⁷ Cf. EMDEN, *A Biographical Register*, II, S. 698. S. LÉON MIROT und E. DEPREZ, *Les ambassades anglaises pendant la guerre de Cent ans: Catalogue chronologique (1327–1450): Bibliothèque de l'École des Chartes* 61 (1900), 30.

¹⁸ *Monumenta Conciliorum Generalium, Seculi Decimi Quinti* Bd. I, Wien 1857, S. 11. S. CHARLES-JOSEPH HEFELE, *Histoire des Conciles* Bd. VII, Paris 1916, S. 614 Anm. 3.

¹⁹ Einen Bericht über die Reise nach Siena von John Whethamstede, Abt von St. Albans, finden wir in E. F. JACOB, *Essays in the Conciliar Epoch*, Manchester 2 1953, S. 44–46.

²⁰ CPR Let., VII, S. 27; A. H. THOMPSON, *Visitations of Religious Houses in the Diocese of Lincoln (1420–1449)* Bd. I, Horncastle 1914, S. XV.

²¹ *Monumenta Conciliorum Generalium, Seculi Decimi Quinti*, I, S. 12, 64.

²² EUBEL, *Hierarchia*, I, S. 233.

²³ E. F. JACOB, *The Fifteenth Century 1399–1485*, Oxford 1961, S. 269.

²⁴ Über die Statuten Praemunire s. E. B. GRAVES, *The Legal Significance of the Statute of Praemunire of 1353: Haskins Anniversary Essays in Medieval History*, ed. Charles H. Taylor, Boston 1929, S. 57–80; W. T. WAUGH, *The Great Statute of Praemunire: English Historical Review* 38 (1922), 173–205.

²⁵ EUBEL, *Hierarchia*, I, S. 233, 306 Anm. 10. S. auch JACOB, *The Fifteenth Century*, S. 234–235, 269, 434; BETCHERMAN, *The Making of Bishops*, 408–409.

wasiebzig Professoren der Jurisprudenz und Theologie an den Universitäten Köln und Heidelberg. Kardinal Orsini besuchte einen Reichstag in Nürnberg von Mai bis Juli 1426, auf dem es mit in erster Linie um die Frage ging, wie man die Hussiten bekämpfen sollte²⁶. Danach kam er am 5. August vor allem dazu nach Bacharach, um den Vorsitz bei einer Besprechung über die vorgeschlagene Heiligsprechung von Werner von Oberwesel zu führen²⁷. Der Pfarrer der Kirche in Bacharach war Winand von Steeg, der nicht nur der ehemalige Sekretär von Kaiser Sigismund gewesen war, sondern auch ein gelehrter Humanist und *doctor decretalium*²⁸. Als Stifftsherr von St. Andreas zu Köln trug er Kardinal Orsini die Klage gegen Kurfürst Ludwig III. von der Pfalz vor, der von dem Ertrag des Weinberges von Bacharach Abgaben erheben wollte. Mit der gleichen Aufmerksamkeit und Sorgfalt, die Winand dem reich illustrierten Manuskript gewidmet hatte, das zusammenfassend über Werner handelte, ließ er nun ein herrlich ausgeführtes, notarielles Aktenwerk über den Fall Bacharach anlegen. Es wurde aufgestellt von dem Notar Thomas Cube von Bacharach, der auch einer der Notare bei der Erforschung des Falles Werner gewesen war. Viele Gelehrte haben über das Dokument berichtet²⁹, das als Handschrift Nr. 12 in dem Geheimen Hausarchiv in München aufbewahrt ist. Das Bild des jungen gelehrten Kanonisten Nikolaus von Kues, der sein Gutachten niederschreibt, ist ebenfalls recht oft reproduziert worden (s. Bildtafel 4)³⁰. Aber nur wenig Beachtung ist noch dem *Richardus electus in*

²⁶ RTA, VIII, S. 455, 482.

²⁷ *Vita S. Vernheri*, Stadtbibliothek Trier, Hs. 1139/65. Über dieses Manuskript s. ERWIN ISERLOH, *Werner von Oberwesel: Zur Tilgung seines Festes im Trierer Kalendar: Trierer Theologische Zeitschrift* 72 (1963), 270–285; FERDINAND PAULY, *Zur Vita des Werner von Oberwesel*, *Archiv für mittelrheinische Kirchengeschichte* 16 (1964), 94–109.

²⁸ Über Winand von Steeg s. JOSEF WEISS, *Winand (Ort) von Steeg*, *Historisches Jahrbuch* 26 (1906), 470–471; ALOYS SCHMIDT, *Zur Geschichte der älteren Universität Würzburg*, *Würzburger Diözesangesichtsblätter* 11./12. Jahrg. (1949/50), 91–96; ALOYS SCHMIDT, *Nikolaus von Kues Sekretär des Kardinals Giordano Orsini?*, in: *Aus Mittelalter und Neuzeit: Festschrift für Gerhard Kallen*, Bonn 1957, S. 137–143.

²⁹ JOSEF WEISS, *Von den Beziehungen der pfälzischen Kurfürsten zum Geistesleben am Mittelrhein: Jahresbericht der Görresgesellschaft* (1905), 25–34; HERMANN GRAUERT, *Petrarka und die Renaissance: Hochland* 1. Jahrg., Bd. II. (Kempten u. München, April 1904 bis September 1904), 583; KARL VOLL, *Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Porträtmalerei: Beilage zur Allgemeinen Zeitung* Jahrg. 1905, Nr. 215 Sonntag 17. September, München; ERICH KÖNIG, *Kardinal Giordano Orsini*, Freiburg 1906; KARL CHRIST, *Werner von Bacharach: eine mittelrheinische Legende in Reimen*, in: *Otto Glauning zum 60. Geburtstag* Bd. II, Leipzig 1938, S. 1–17; A. SCHMIDT, *Nikolaus von Kues Sekretär des Kardinals Giordano Orsini?*

³⁰ MAX JANSEN, *Kaiser Maximilian* Bd. I, München 1905, S. 28; GERHARD KALLEN, *Der Reichsgedanke in der Reformschrift, 'De concordantia catholica' des Nikolaus von Cues: Neue*

Archiepiscopum Eboracensis Anglie primatem geschenkt worden, dessen Bild und Stellungnahme auf Folio 9^r des Manuskripts (s. Bildtafel 5) erscheinen³¹.

Wir wissen nicht viel über die Arbeit Flemings zwischen dem 14. Februar 1424 und dem Jahre 1427, als er das Lincoln College an der Universität Oxford gründete, dessen Hauptzweck es sein sollte, Gegner gegen die Lehren Wyclifs heranzubilden (er war ja verdächtigt worden, für diese Lehren Sympathie zu hegen, als er in seiner Jugendzeit in Oxford lehrte)³². Wie kam es, daß dieser zum Erzbischof von York Erwählte Gutachter über das Steuerproblem von Bacharach war? Besuchte er bei seiner zweiten Kontinentreise Nürnberg, wie er es beim ersten Mal auch getan hatte? Und freundete er sich bei dieser Gelegenheit mit Kardinal Orsini an, der gegen die Verbreitung der Hussiten kämpfte? Oder begegnete er auf der Rückreise nach England Nikolaus von Kues, der seit 1425 in Köln lebte?³³ Kannte er einen jener berühmten Professoren wie Heinrich von Gorkum, Christian von Erpel, Johann Spull, Petrus von Neukirch von der Universität Köln und Johann von Noet, Otto vom Stein, Nikolaus Burgmann, Hesso Krawell von der Universität Heidelberg, die alle dem Kardinal ihre Meinung zu dem Fall geäußert hatten? Ist es möglich, daß Fleming, der seinerzeit »sancte pagine professor«³⁴ genannt wurde, in Verbindung mit der Theologischen Fakultät von Köln stand? Bekanntlich wurde der hervorragende Theologe Heinrich von Gorkum, dessen Meinung Richard beifällig heranzieht, im Jahre 1424 Vizekanzler an der Universität Köln³⁵. Da Heinrich in Flemings Gutachten als Vizekanzler bezeichnet wird, dürfen wir als sicher annehmen, daß dieses Gutachten nach 1424 geschrieben worden ist. Aber in welcher Beziehung stand er zu Heinrich von Gorkum und der Universität Köln? Wie wir bereits oben gesagt haben, war Fleming von Papst

Heidelberger Jahrbücher N. F. (1940), 58; ERNST HOFFMANN, *Nikolaus von Cues: Zwei Vorträge*, Heidelberg 1947, S. 7; GERD HEINZ-MOHR und WILLEHAD P. ECKERT, *Das Werk des Nicolaus Cusanus*, Köln 1963, S. 2.

³¹ Nur Karl Voll bezeichnet in seinem oben erwähnten Artikel (S. 532) Richard als »Erzbischof Richard von York«. Ich möchte Herrn Univ. Prof. Dr. Hans Rall (München) und Herrn Otto Mutzbauer, Geheimes Hausarchiv meinen Dank dafür aussprechen, daß sie mir behilflich waren, die Erlaubnis Seiner Königlichen Hoheit des Herzogs Albrecht von Bayern zur Reproduktion von Bildtafel IV und Bildtafel V zu erlangen.

³² JACOB, *The Fifteenth Century*, S. 672.

³³ HERMANN KEUSSEN, *Die Matrikel der Universität Köln 1389 bis 1559*, Bd. I, Bonn 1928, S. 277.

³⁴ THOMPSON, *Visitations*, I, S. xiv. S. auch FRANZEN und MÜLLER, *Das Konzil von Konstanz*, S. 514.

³⁵ A. G. WEILER, *Heinrich von Gorkum: Seine Stellung in der Philosophie und der Theologie des Spätmittelalters*, Hilversum 1962, S. 48–49. Heinrich von Gorkums Meinung in Handschrift Nr. 12 wird auf S. 46–47 kurz besprochen.

Martin V. mit dem Erzbischofssitz von York am 14. Februar 1424 providiert worden. Genau genommen war er nicht »Richardus electus«. Es ist jedoch nicht verwunderlich, daß diese Bezeichnung in dem zwischen 1424 und 1426 entstandenen Manuskript verwendet wird. Dies kann mit dem Mangel an präziser Information auf dem Kontinent über Ereignisse in England zusammenhängen. Flemings »Wahl« für York war den Teilnehmern des Konzils von Siena im Februar 1424 anscheinend bekannt³⁶. Weiterhin sehen wir, daß Fleming noch von Johannes von Segovia in seiner *Historia Gestorum Generalis Synodi Basiliensis*, die wahrscheinlich nach 1440 geschrieben worden ist³⁷, als *Richardus, archiepiscopus electus Eboracensis* erwähnt wird.

Als nächstem wenden wir uns einem Schotten zu, der ein langjähriger Freund von Nicolaus Cusanus gewesen ist. Thomas Livingston war einer der ersten fünf Absolventen der Universität St. Andrews in Schottland im Jahre 1413³⁸. Er erhielt den Grad eines *magister artium* im Jahre 1414 und scheint dort eine Zeitlang gelehrt zu haben und im April 1419 *temptator* geworden zu sein³⁹. Nach seinem Eintritt in den Zisterzienserorden wurde er 1422 für kurze Zeit gewählter Abt von Newbattle⁴⁰. 1423 bezog er die Universität Köln, um Theologie zu studieren⁴¹. Dies war zwei Jahre, bevor Nikolaus von Kues nach Köln kam. Möglicherweise wurde Livingston dort mit Nikolaus bekannt. Livingston war Baccalaureus der Systematischen Theologie, als er sich an der Universität Köln einschrieb, und wurde später Doktor der Theologie⁴². Während der zwanziger Jahre wurde er Abt von Dundrennan in Schottland⁴³. Am 14. November 1432 wurde er in das Konzil von Basel berufen⁴⁴. Vor

³⁶ WLADIMIR J. KOUDELKA, *Eine neue Quelle zur Generalsynode von Siena 1423–1424*: Zeitschrift für Kirchengeschichte 74 (1963), 256, 262.

³⁷ JOANNES DE SEGOVIA, *Historia Gestorum Generalis Synodi Basiliensis in Monumenta Conciliorum Generalium, Seculi Decimi Quinti* IV, 284. S. UTA FROMHERZ, *Johannes von Segovia als Geschichtsschreiber des Konzils von Basel*, Basel und Stuttgart 1960, S. 72.

³⁸ JAMES M. ANDERSON, *Early Records of the University of St. Andrews*, Edinburgh 1926, S. 1–2.

³⁹ J. H. BURNS, *Scottish Churchmen and the Council of Basle*, Glasgow 1962, S. 12.

⁴⁰ A. I. CAMERON & E. R. LINDSAY, *Calendar of Scottish Supplications to Rome 1423–1428* Bd. II, Edinburgh 1934, S. 8–9; BURNS, *Scottish Churchmen*, S. 12.

⁴¹ KEUSSEN, *Die Matrikel*, I, S. 253.

⁴² S. JAMES H. BURNS, *The Conciliar Tradition in Scotland*: *Scottish Historical Review* 42 (1963), 94, wo der Verfasser erklärt: »Die Verbindung zu der Universität Köln war in diesem Stadium besonders wichtig: von den dreizehn Schotten, von denen man sagen kann, daß sie dem Konzil angehangen haben oder weiterhin nach dem Bruch mit Eugen IV. angehangen haben, standen nicht weniger als zehn in irgendeiner Verbindung zu Köln.«

⁴³ BURNS, *Scottish Churchmen*, S. 12. Cf. KEUSSEN, *Die Matrikel*, I, S. 253 Anm. zu 137.

⁴⁴ RTA, XV, II, 939. S. auch J. H. BAXTER, *Four »New« Medieval Scottish Authors*: *Scottish*

Livingston hatte es keinen Schotten im Konzil gegeben. Vielleicht ist er von Nikolaus von Kues ermuntert worden, dorthin zu gehen. Der berühmteste Schotte auf diesem Konzil, Livingston, der oft als »abbas de Dundrana« oder »abbas de Scotia« bezeichnet wurde, übte die Funktion eines Vorsitzenden der germanischen Nation aus⁴⁵ und war Mitglied des Ausschusses, der gegen Papst Eugen IV. vorging⁴⁶. Er blieb ein aktiver und treuer Anhänger des Konzils bis zu dessen endgültiger Auflösung im Jahre 1449. So wurden zum Beispiel im August 1439 Livingston, Johannes von Segovia und Johannes von Bachenstein als Gesandte des Konzils für einen Kurfürstentag in Frankfurt⁴⁷ und für eine bevorstehende Provinzialsynode in Mainz bestellt⁴⁸. Nikolaus von Kues, der um 1437 ein Verteidiger des Papsttums geworden war, kam ebenfalls ohne jeden offiziellen Status zu dieser Synode und kämpfte so eifrig für das Papsttum, daß er von der Synode ausgeschlossen wurde⁴⁹. Am 14. August 1439 gab Livingston eine lange Darlegung über die Stellung des Konzils zu der Synode⁵⁰, und neun Tage später ergriff er wieder das Wort in der Synode⁵¹. Als das Konzil von Basel nach der Absetzung Eugens IV. zur Wahl eines neuen Papstes schritt, wurde Livingston zu einem der Wähler ausersehen⁵². Man einigte sich auf Amadeus, Herzog von Savoyen, der am 5. November 1439 gewählt wurde. Die Geschichte kennt ihn als Gegenpapst Felix V. In der Folgezeit erscheint Livingstons Stellung beim Konzil gestärkt. Ende September 1440 wurde er vom Konzil zum Mitglied einer Gesandtschaft bei einer Provinzialsynode in Köln ernannt⁵³. Er wurde dann von Felix V. mit dem Bischofssitz Dunkeld in Schottland am 29. November 1440 providiert⁵⁴. Diese Absicht wurde jedoch nie in die Wirklichkeit umgesetzt. Am 10. April 1441 setzte ihn Papst Eugen IV. auch als Abt von Dundrennan ab⁵⁵. Trotz dieser Schwierigkeiten scheint Livingston eine bedeutende Stellung im Konzil

Historical Review 25 (1928), 96; J. H. BAXTER, *Copiale Prioratus Sanctiandree: The Letter-Book of James Haldenstone Prior of St. Andrews 1418-1443*, London 1930, S. 432, 490.

⁴⁵ RTA, XIII, 570 (»abbas de Scotia tunc presidens nationis Germanice«).

⁴⁶ RTA, XIII, 784.

⁴⁷ RTA, XIV, 317.

⁴⁸ RTA, XIV, 331.

⁴⁹ RTA, XIV, 143. Über die Tätigkeit von Nikolaus von Kues in Mainz s. ANTON PH. BRÜCK *Nikolaus von Cues in Mainz*, Mainzer Almanach, Mainz 1965, S. 36-60.

⁵⁰ RTA, XIV, S. 331-338.

⁵¹ RTA, XIV, S. 344-346.

⁵² *Monumenta Conciliorum Generalium, Seculi Decimi Quinti*, III, S. 406, 36.

⁵³ RTA, XV, I, S. 454. Cf. RTA, XV, I, S. 473-475.

⁵⁴ BURNS, *Scottish Churchmen*, S. 68.

⁵⁵ CPR Let., IX, S. 226; BURNS, *Scottish Churchmen*, S. 12, 73.

behalten zu haben. Wir wissen, daß er am 20. März 1447 zum Legaten Felix' V. für Schottland ernannt wurde⁵⁶. Aber die Beendigung des Konzils von Basel Ende 1449 bedeutete, daß seine Dienste in Schottland nicht mehr benötigt wurden. Es ist jedoch interessant festzustellen, daß Livingston trotz des Zusammenbruchs des Konzils sein hohes Ansehen in kirchlichen Fragen weiterhin behielt. Er wurde stets »Episcopus in universali Ecclesia« genannt⁵⁷.

Nikolaus von Kues hatte eine Zeitlang das Anliegen des Konzils von Basel unterstützt. Aber wie wir bereits gesagt haben, hat er – ähnlich wie Cesarini, Pizolpassus, Capranica und Andreas von Escobar – seine Haltung gegenüber dem Konzil geändert, bis er schließlich 1437 Kämpfer für das Papsttum wurde. Änderte sich seine Haltung gegenüber Livingston, der bis zum Ende Anhänger des Konzils blieb? Wie war näherhin die Beziehung Livingstons zu Nikolaus von Kues? Es ist in diesem Zusammenhang sehr interessant, daß im Jahre 1449 Nikolaus vor der Bevölkerung von Hildesheim drei Predigten in deutscher Sprache hielt, während Livingston zwei Predigten in lateinischer Sprache vor den Mönchen und anderen Geistlichen in der dortigen Klosterkirche hielt⁵⁸. Es ist ebenfalls aktenkundig, daß Papst Nikolaus V. am 16. Juni 1449 Livingston als Belohnung für erwiesenen Gehorsam Thomas die Pfarrei von Kirkinner *motu proprio* zugesichert hat, die beim Tode von David Hamilton *in commendam* gehalten werden sollte⁵⁹. Wie bereits gesagt, war möglicherweise unser Zisterzienser-»Bischof« bei Nikolaus von Kues, als Nikolaus am 11. Januar 1450 nach Rom zurückkehrte; bei Nikolaus' Weihe zum Bischof von Brixen am 23. März 1450 war er anwesend⁶⁰. Als sich Nikolaus und sein Gefolge am letzten Tage des Jahres 1450 auf die berühmte Reformreise durch Deutschland und die Niederlande begaben, war Livingston wahrscheinlich dabei⁶¹. Bekanntlich nahm Livingston an einer Missionsreise teil, die Nikolaus zur Reform der deutschen Benediktinerniederlassungen 1451 unternahm. Neben anderen

⁵⁶ BURNS, *Scottish Churchmen*, S. 83.

⁵⁷ BURNS, *Scottish Churchmen*, S. 12. Vgl. auch ERICH MEUTHEN, *Die letzten Jahre des Nikolaus von Kues*, Köln u. Opladen 1958, S. 136, Anm. 2.

⁵⁸ RICHARD DOEBNER, *Annalen und Akten der Brüder des gemeinsamen Lebens im Luchtenhofe zu Hildesheim*, in: Quellen und Darstellungen zur Geschichte Niedersachsens Bd. IX, Hannover u. Leipzig 1903, S. 22: »Ipse fecit ad minus tres sermones solempnes ad populum, qui undique confluebant ad civitatem Hildensem, in vulgari, quia Teutonicus erat genera, quia de Chusa. Habuit idem cardinalis secum episcopum pro cancellario puto doctorem ordinis Cisterciensis domui nostre faventem, qui et duos sermones fecit in ecclesia nostra pro fratribus et clero concurrente in Latino.«

⁵⁹ CPR Let. X, S. 196. S. DUNCAN SHAW, *Thomas Livingston, a Conciliarist: Records of the Scottish Church History Society* 12 (1955), 134.

⁶⁰ SHAW, *Thomas Livingston*, 132.

⁶¹ SHAW, *Thomas Livingston*, 129.

Pflichten oblag es ihm, die Revision des *Liber Ordinarius* der Bursfelder Kongregation vorzunehmen⁶². 1452 nahm er an einem Provinzialkonzil in Mainz teil⁶³. Nach seiner Rückkehr nach Schottland soll er Beichtvater und Berater Jakobs II. geworden sein, unterstützt durch die ihm von Papst Nikolaus V. gewährten Pfründen. Er starb 1460 in Schottland⁶⁴. Alle diese Tatsachen führen uns zu dem Schluß, daß Thomas Livingston vor und nach dem Ende des Konzils von Basel im Jahre 1449 ein Vertrauter des Nicolaus Cusanus war.

Wir haben darauf aufmerksam gemacht, daß die geistige Entwicklung in Schottland während des 15. Jahrhunderts unverständlich bleibt, wenn man die Verbindungen Schottlands mit dem Konzil von Basel außer acht läßt⁶⁵. Unter den schottischen Exponenten der Konzilsideen war Thomas Livingston zweifellos der bedeutendste, und damit bildet er ein direktes und wesentliches Glied in der Kette, die George Buchanan und John Major mit Pierre d'Ailly und John Gerson verbindet⁶⁶. Wenn der schottische Humanist George Buchanan und andere Vertreter konstitutioneller Doktrinen im 16. und 17. Jahrhundert in Schottland ihr Vertrautsein mit Konziliardoktrinen unter Beweis stellen, so verdanken sie diese Kenntnisse zum Teil Thomas Livingstons Arbeit als Konzilsteilnehmer und seiner Freundschaft mit Nikolaus von Kues. Es ist sicherlich wichtig, sich vor Augen zu führen, daß James Ogilvie, *episcopus electus* von St. Andrews, und John Athilmer, zwei der letzten schottischen Kirchenmänner, die am Konzil von Basel am 23. Juni 1441 teilnahmen, später wichtige Stellungen an der St. Andrews Universität einnahmen, wo sie die

⁶² BAXTER, *Copiale*, S. 490: »Ordinariumque... coram nobis exhibitum per rev. patrem Thomam, in ecclesia universali episcopum, regule s. Benedicti et sacre theologie professorem eximium et expertum, denuo studiosius examinari fecimus.« Vgl. auch PAULUS VOLK, *Fünfhundert Jahre Bursfelder Kongregation*, Regensburg-Münster 1950, S. 129. Pater VOLK wie Professor KOCH (Cusanus-Texte, I. *Predigten*, Heidelberg 1942, S. 10 Anm. 2; *Nikolaus von Cues und seine Umwelt*, Heidelberg 1948, S. 106 Anm. 1) identifizierte Bischof Thomas als Thomas Lauder O.S.B., Bischof von Dunkeld. Wie aber ERICH MEUTHEN (*Die letzten Jahre*, S. 136 Anm. 2) dargelegt hat, wurde Thomas Lauder am 28. April 1452 Bischof von Dunkeld (EUBEL, *Hierarchia*, II, S. 147).

⁶³ BURNS, *The Conciliar Tradition*, S. 97.

⁶⁴ BURNS, *Scottish Churchmen*, S. 13, 85.

⁶⁵ BURNS, *Scottish Churchmen*, S. 9.

⁶⁶ BAXTER, *Four New*, 96. Vgl. auch FRANCIS OAKLEYS folgende Schriften: *On the Road from Constance to 1688: The Political Thought of John Major and George Buchanan*: Journal of British Studies I (1962), 1-31; *The Political Thought of Pierre d'Ailly*, New Haven 1964; *Almain and Major: Conciliar Theory on the Eve of Reformation*: American Historical Review 70 (1965), 673-690; *From Constance to 1688 Revisited*: Journal of the History of Ideas 27 (1966) 429-432. ZOFIA RUEGER, *Gerson, the Conciliar Movement and the Right of Resistance (1642-1644)*, Journal of the History of Ideas 25 (1964), 467-486 trägt viel interessantes Material zu unserer Diskussion bei.

Ideen des Konzils propagieren konnten⁶⁷. Aber es kann keinen Zweifel darüber geben, daß Livingston einer der bedeutendsten schottischen Konzilsteilnehmer während des 15. Jahrhunderts gewesen ist.

Harold J. Laski hat 1936 geschrieben: »Der Weg, der von Konstanz zu den Ereignissen von 1688 führt, ist schnurgerade. Nikolaus von Kues, Gerson, Zabarella sind durch Streitschriften wie die *Vindiciae contra Tyrannos* die Vorfahren von Sidney und Locke«⁶⁸. Aber er hat nicht erschöpfend erklärt, in welcher Weise die Ideen der Denker des 17. Jahrhunderts mit den Ideen der Konzilsteilnehmer verknüpft waren. Wir haben versucht zu zeigen, daß es bestimmte Beziehungen zwischen der Konzilsbewegung auf dem Festland und den Anhängern von Konzilsideen und Konstitutionalismus in England und Schottland gegeben hat, und haben Richard Fleming und Thomas Livingston als zwei Beispiele dafür herangezogen. Der Fall von Richard Fleming, der in keinem Sinn ein Anhänger des Konzils war, bedarf noch einer näheren Untersuchung.

König Jakob I. von Schottland, der das Konzil von Basel gern als Plattform benutzt hätte, von wo aus er seinen Streit mit Rom hätte fortsetzen können, nahm eine im allgemeinen freundliche Haltung gegenüber dem Konzil ein, und zwar von 1433 bis zu seiner Ermordung am 20. Februar 1437. Nach 1443 dagegen begann in Schottland ein Nachlassen des Interesses am Schicksal des Konzils. Im Gegensatz dazu blieb England unerschütterlich loyal gegenüber Eugen IV., obwohl zwischen 1432 und 1435 englische Vertreter nach Basel entsandt wurden⁶⁹. Fleming hat das Konzil von Basel nicht mehr erlebt, aber seine propäpstlichen Initiativen deuteten schon an, was in England folgen würde. Seine Arbeit steht in Gegensatz zu der Tätigkeit Livingstons, der sich auf schottischer Seite für die Unterstützung des Konzils einsetzte.

Daß beide Männer direkt oder indirekt in Beziehung mit Nikolaus von Kues standen, spiegelt die Komplexität seines Lebens und seines Denkens wider. Es ist ebenfalls klar, daß seine Ideen und seine Bücher in England und Schottland Einfluß auszuüben begannen, obwohl er selbst nie in diesen Ländern gewesen ist.

⁶⁷ BURNS, *Scottish Churchmen*, S. 77. Vgl. auch RUEGER, *Gerson*, 483–484.

⁶⁸ HAROLD J. LASKI, *Political Theory in the Later Middle Ages*: Cambridge Medieval History Bd. VIII (1936), 638.

⁶⁹ Vgl. A. N. E. D. SCHOFIELD, *England, the Pope, and the Council of Basel*: Church History 33 (1964), 248–278.

Frau Dr. M. SCHON, jetzt Aachen, hat das englische Manuskript ins Deutsche übersetzt. Der Verfasser möchte bei dieser Gelegenheit der American Philosophical Society und dem American Council of Learned Societies für die Finanzierung der Forschungsreise danken, auf der er diese Studie erarbeiten konnte.